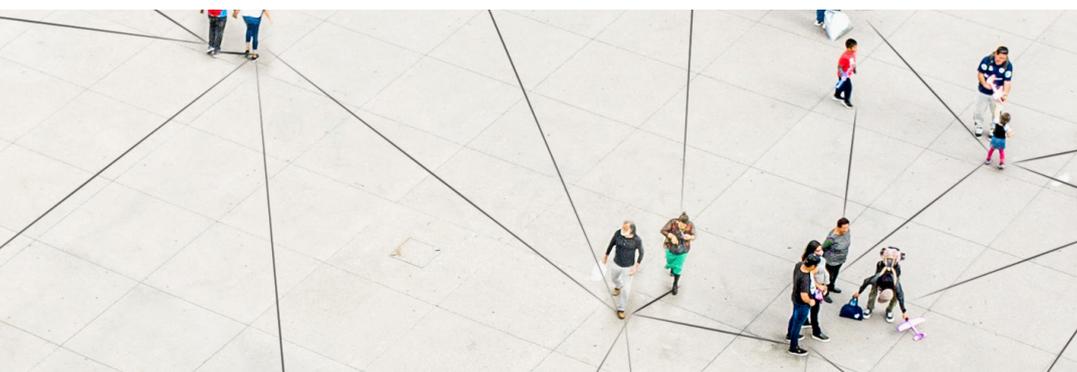
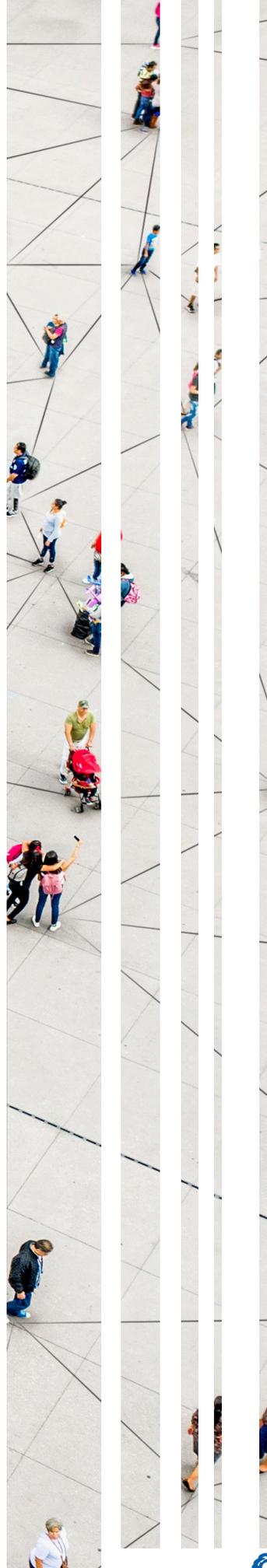
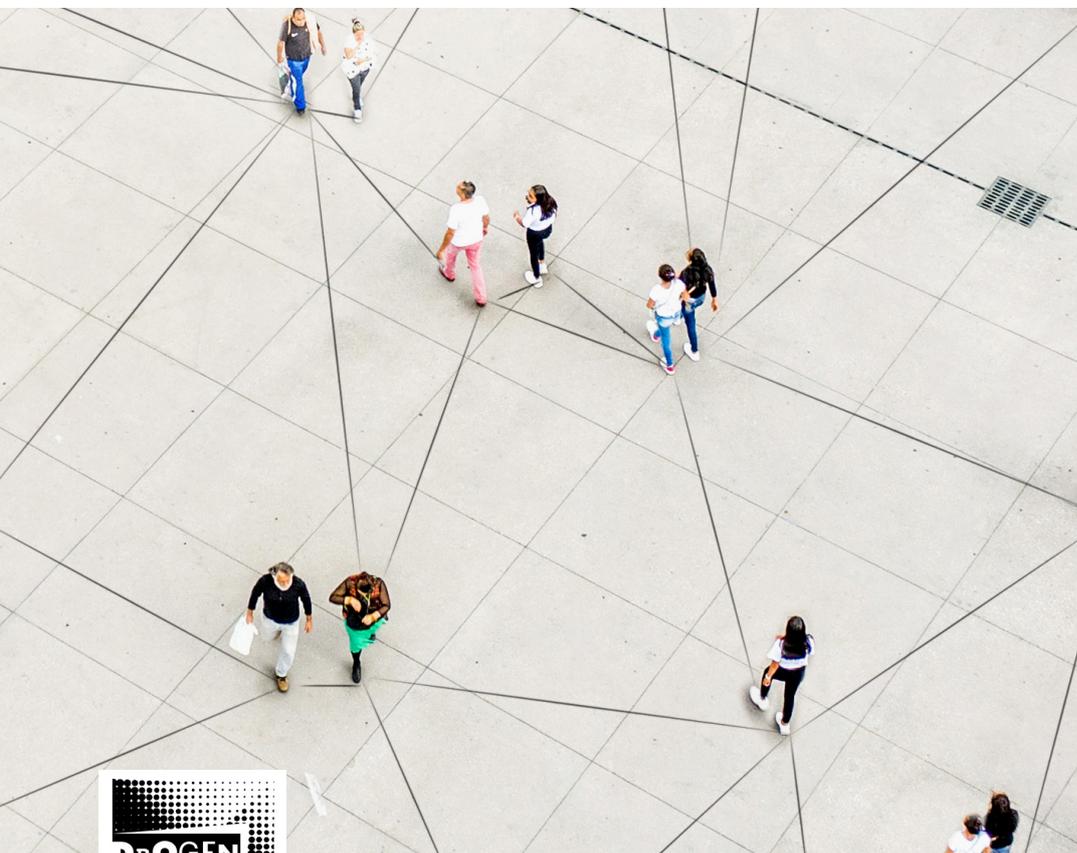


Monitoring-System- Drogentrends 2021 in Frankfurt am Main



Drogenkonsum und Freizeitverhalten
von Frankfurter Schüler*innen
im Alter von 15 bis 18 Jahren

Ausgewählte Ergebnisse der MoSyD-Studie 2021



Inhalt

Alter beim Erstkonsum	3
Alkohol	4
Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas	5
Weitere legale Drogen und Medikamente	7
Cannabis	8
Weitere illegale Drogen	10
Synthetische Cannabinoide	11
Abstinenz, Risikokonsum und Abhängigkeit	12
Psychische Probleme	12
Meinungen über Drogen	13
Medienkonsum	13
Glücksspiel	13
Zusammenfassung der wichtigsten Trends 2021	14
Notizen	15

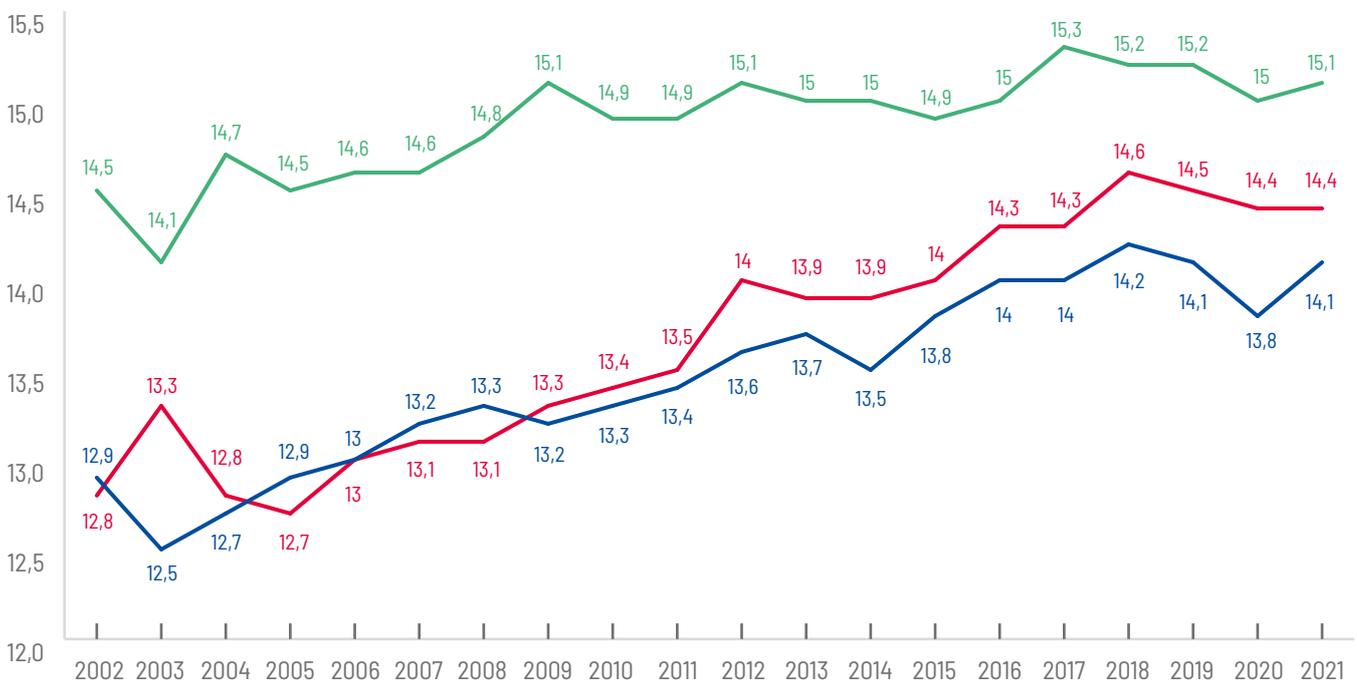
Die Studie Monitoring-System-Drogentrends (MoSyD) wird seit 2002 jährlich vom Centre for Drug Research der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführt und vom Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.

1413 Personen aus 79 Klassen und 22 allgemein- und berufsbildenden Schulen haben an der Studie teilgenommen. In dieser Broschüre werden die Ergebnisse der Befragung von 15- bis 18-jährigen Schüler*innen dargestellt. Insgesamt 951 Schüler*innen aus dieser Altersgruppe haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Befragten waren im Durchschnitt 16,7 Jahre alt, 81 % wohnten in Frankfurt am Main. Der Erhebungszeitraum der aktuellen Studie lag zwischen November 2021 und April 2022. In dieser Zeit galt in Hessen eine Coronavirus-Schutzverordnung. Neben der Schulbefragung umfasst die MoSyD-Studie auch eine Expert*innen- und eine Trendscout-Befragung.

Die gesamte Studie gibt es kostenfrei zum Herunterladen unter www.drogenreferat.stadt-frankfurt.de oder kann unter drogenreferat@stadt-frankfurt.de bestellt werden.

Alter beim Erstkonsum

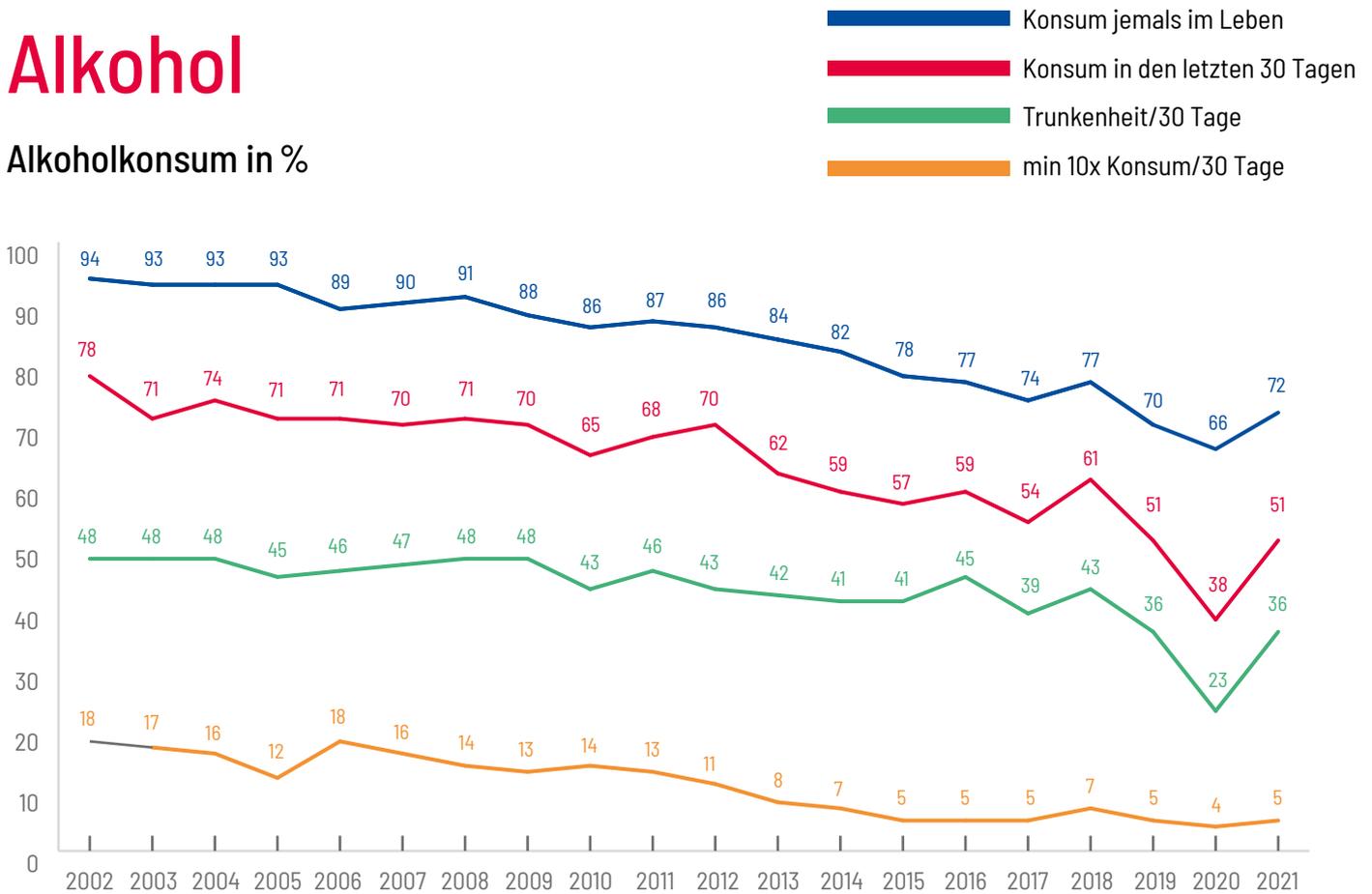
in Jahren



Frankfurter Jugendliche trinken nach der aktuellen Befragung 2021 im Schnitt mit 14,1 Jahren zum ersten Mal Alkohol und rauchen erstmalig mit 14,4 Jahren. Das Alter beim Erstkonsum von Cannabis liegt bei 15,1 Jahren. Es zeigt sich, dass das Alter beim Erstkonsum von Tabak und Cannabis im Vergleich zu 2020 in etwa gleich geblieben ist, während das Erstkonsumalter bei Alkohol leicht gestiegen ist. Insgesamt ist in den vergangenen 20 Jahren das Alter beim Erstkonsum deutlich gestiegen.

Alkohol

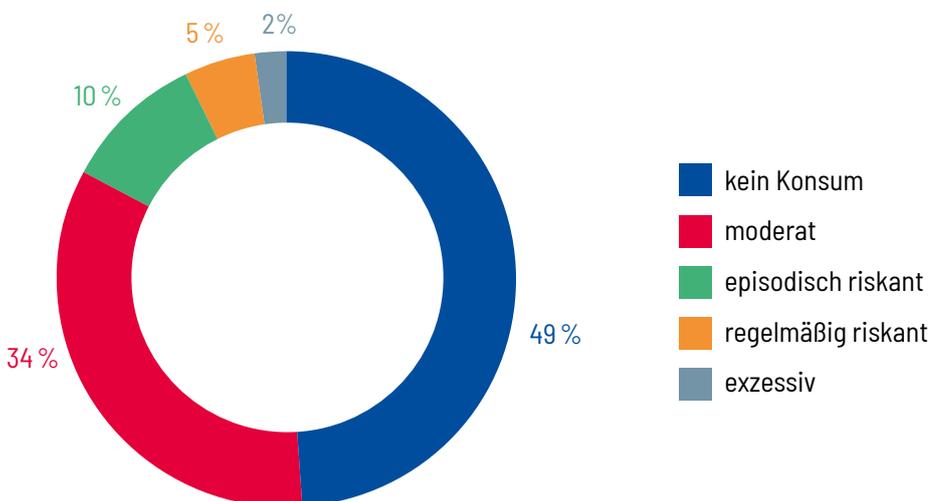
Alkoholkonsum in %



Alkohol bleibt auch 2021 die mit Abstand am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz bei Jugendlichen, wenngleich der Konsum seit einigen Jahren deutlich sinkt. Nach einem Tief im Jahr 2020 ist der Konsum 2021 jedoch wieder auf das Niveau von 2019 gestiegen. 72 % der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen haben nach der aktuellen Befragung mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol getrunken (2002: 94 %).

Im Jahr 2021 gaben 51 % der befragten Jugendlichen an, in den vergangenen 30 Tagen Alkohol getrunken zu haben, deutlich mehr als 2020 (38 %). Hier ist zu berücksichtigen, dass die Jugendlichen zu einem Zeitpunkt befragt wurden, als das Freizeitverhalten pandemiebedingt deutlich weniger eingeschränkt war als im Vorjahr. Der Anteil der intensiv Konsumierenden hat sich im selben Zeitraum kaum geändert.

Alkohol-Konsummuster in den letzten 30 Tagen



Der rückläufige Trend beim Alkoholkonsum, der seit einigen Jahren zu beobachten ist, hat sich 2021 nicht fortgesetzt. Der Konsum befindet sich wieder in etwa auf dem Stand von vor Corona (2019).

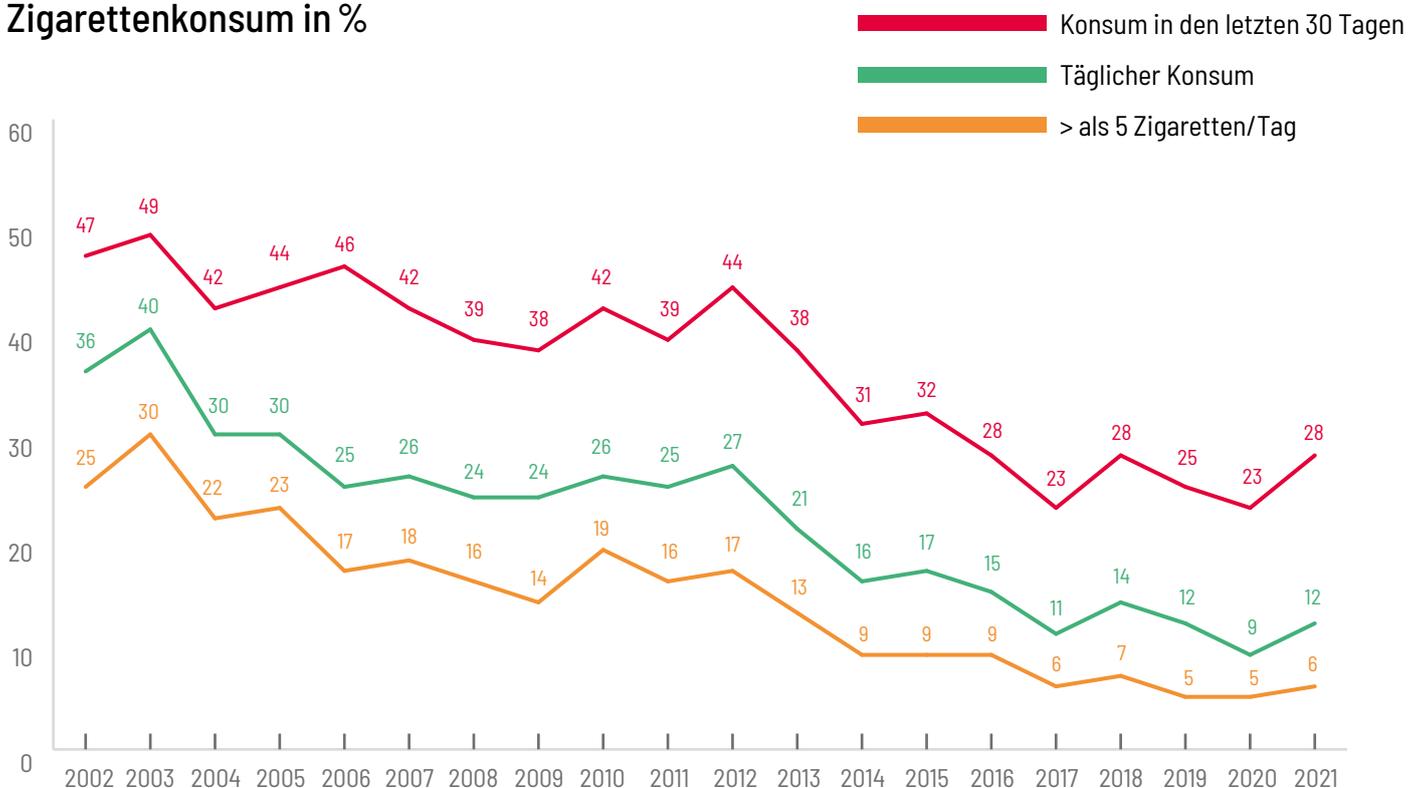
83 % der Schüler*innen trinken aktuell entweder überhaupt keinen Alkohol oder konsumieren moderat (vgl. das Diagramm Alkohol-Konsummuster). 10 % aller befragten Jugendlichen trinken episodisch riskant (2020: 10 %), 5 % regelmäßig riskant (2020: 3 %) und 2 % weisen ein exzessives Alkoholkonsummuster auf (2020: 1 %). Letzteres ist der Fall, wenn Jugendliche im Vormonat mehr als 20-mal Alkohol getrunken haben oder mindestens zehnmal angetrunken oder betrunken waren. Riskante Alkoholkonsummuster haben somit im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zugenommen.

Favorisierte Getränke

Jugendliche greifen am häufigsten zu Bier, Spirituosen, Cocktails und Alkopops (Fertigmixgetränke mit Spirituosen). Bei fast allen Getränkearten ist der aktuelle Konsum gestiegen, am deutlichsten bei Cocktails.

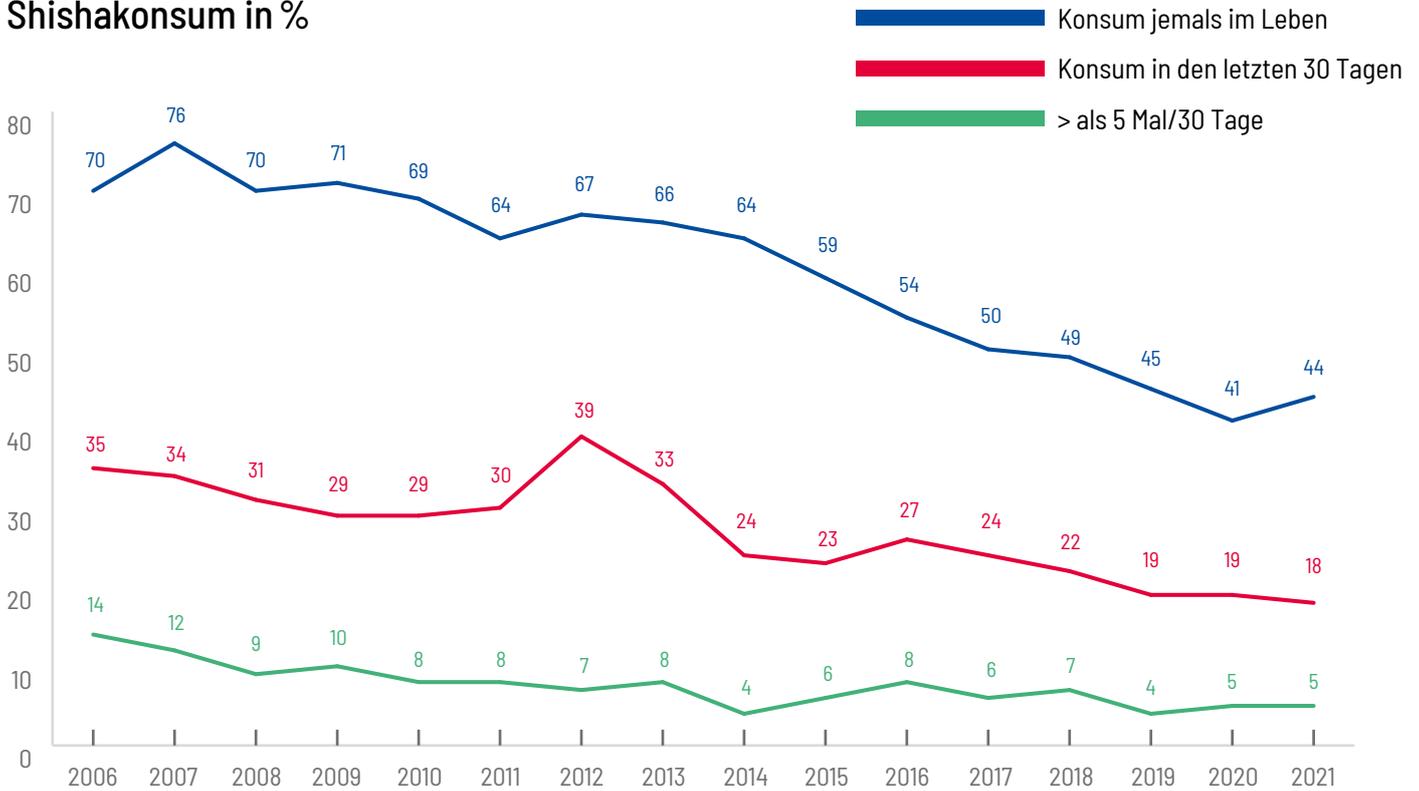
Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas

Zigarettenkonsum in %



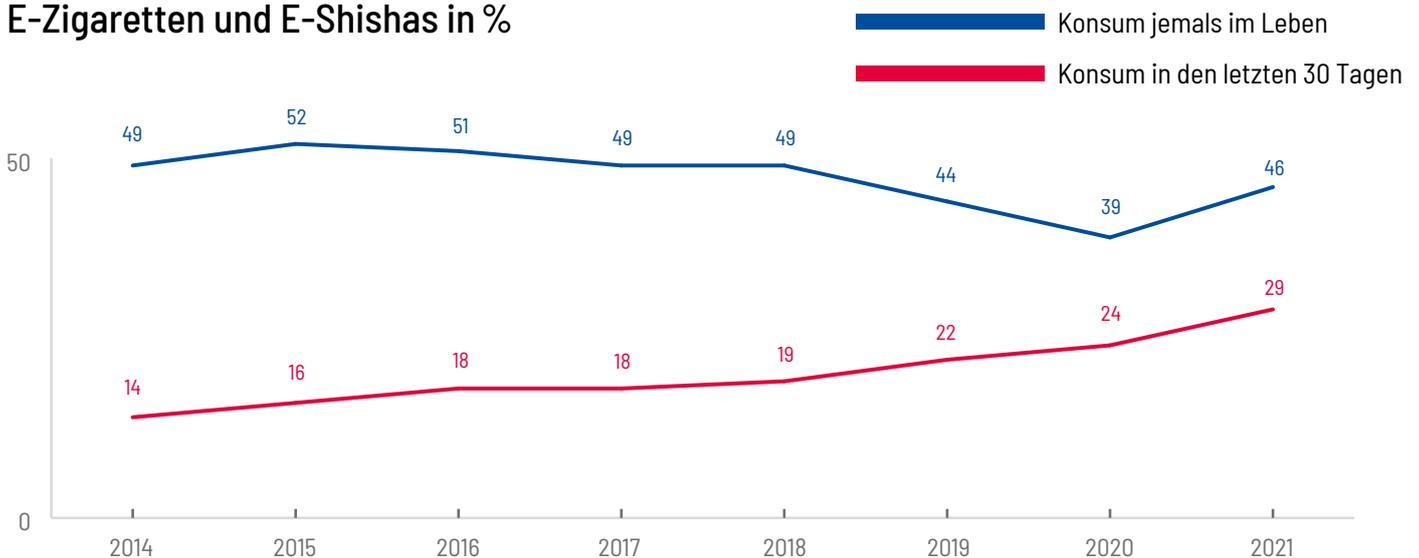
Nur noch 12 % der Jugendlichen rauchen täglich handelsübliche Zigaretten. Dies entspricht nach einem Tief von 2020 mit nur 9 % wieder dem Niveau von 2019. 6 % der Befragten rauchen mehr als fünf Zigaretten am Tag.

Shishakonsum in %



Die Verbreitung des Shisha-Konsums war 2021 ähnlich wie im Vorjahr. Zwar hat die Lebenszeit-Prävalenz leicht zugenommen, der Anteil der gelegentlich Konsumierenden ist jedoch nahezu gleichgeblieben.

E-Zigaretten und E-Shishas in %



Die generelle Verbreitung von E-Zigaretten bzw. E-Shishas ist nach mehreren Jahren weitgehender Stagnation und einem Rückgang in den Jahren 2019 und 2020 nun wieder gestiegen. 46 % der 15- bis 18-Jährigen hatten 2021 Konsumerfahrung mit E-Zigaretten und/oder E-Shishas. Auch der aktuelle Konsum (in den letzten 30 Tagen) ist weiter angestiegen. Während im vergangenen Jahr Produkte mit und ohne Nikotin noch etwa gleichauf lagen, wurden 2021 deutlich mehr nikotinhaltige als nikotinfreie Produkte genutzt (24 % vs. 14 %).

Weitere legale Drogen und Medikamente

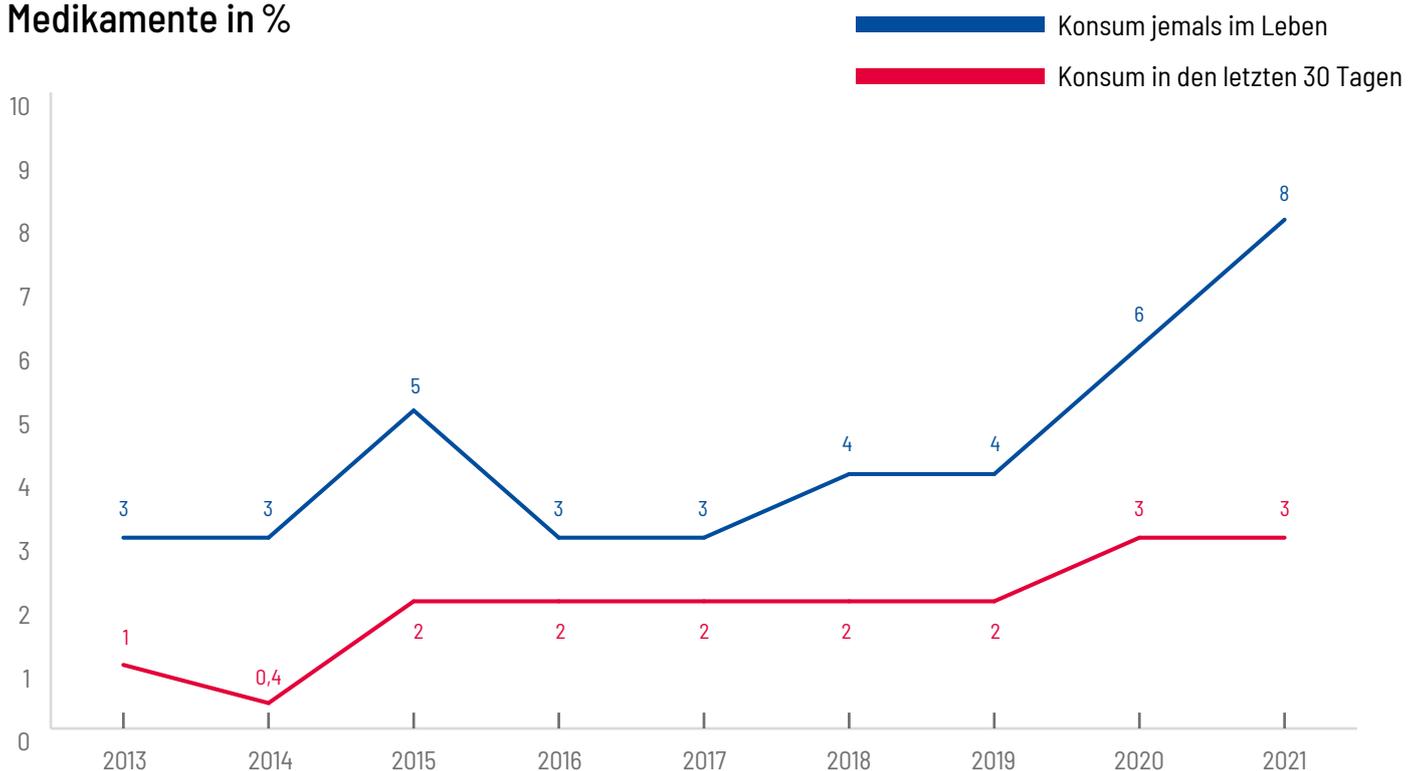
Schnüffelstoffe und Lachgas

11 % der befragten Jugendlichen haben mindestens einmal im Leben Schnüffelstoffe konsumiert, 2 % in den letzten 30 Tagen. Am häufigsten wurden dabei Klebstoffe genannt, gefolgt von Benzin und Lösungsmitteln sowie Filzstiften und Farben. Der Anteil der Befragten, die Erfahrungen mit Lachgas (Distickstoffoxid) haben, ist nach mehreren Jahren Rückgang deutlich von 7 % auf 13 % gestiegen. Auch der Konsum in den vergangenen 30 Tagen liegt mit 5 % deutlich über dem Wert von 2020 (unter 1 %). Auffallend ist, dass fast doppelt so viele Schüler wie Schülerinnen Lachgas konsumiert haben.

Energy Drinks

81 % der Frankfurter Jugendlichen haben mindestens einmal im Leben Energy-Drinks getrunken, 56 % auch in den zurückliegenden 30 Tagen. 16 % haben mindestens zehnmal im Vormonat die koffein- und taurinhaltigen Getränke zu sich genommen. 7 % der 15- bis 18-Jährigen trinken sie täglich.

Medikamente in %



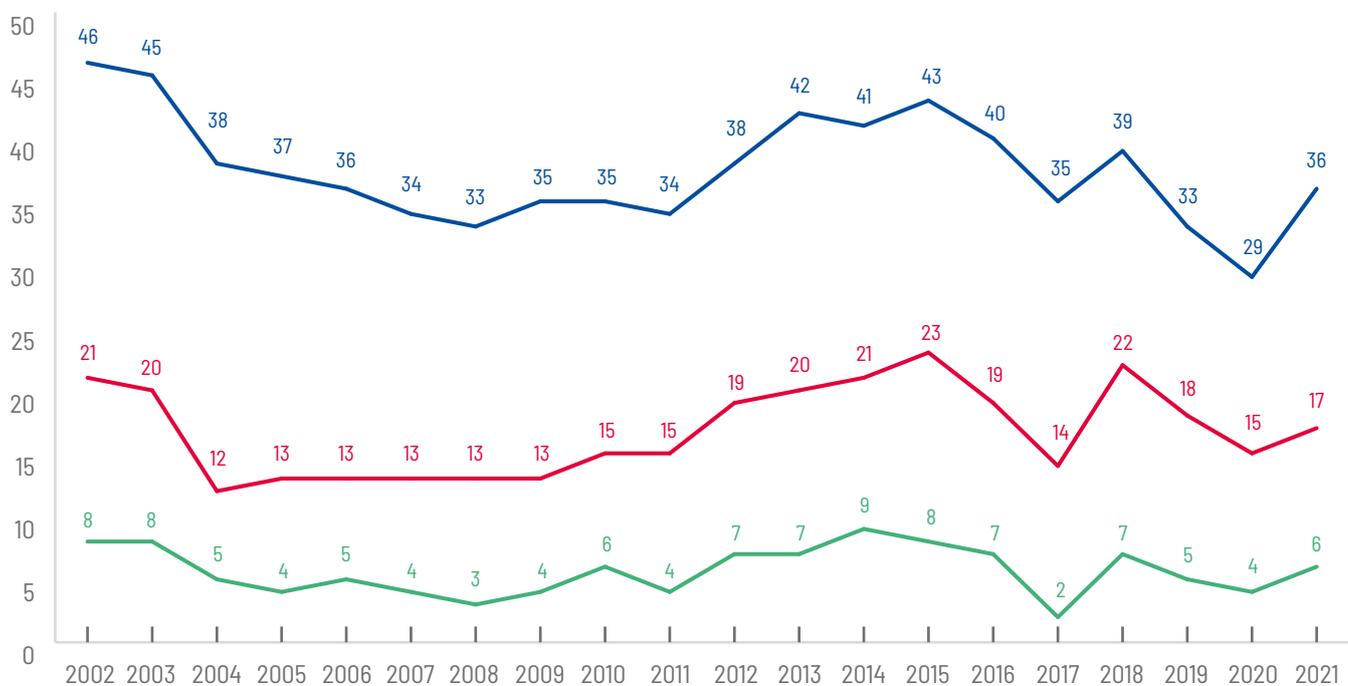
8 % der Befragten gaben an, schon einmal (nicht vom Arzt verschriebene) psychoaktiv wirkende Medikamente eingenommen zu haben, um sich zu berauschen oder Leistungen zu beeinflussen, 3 % auch in den letzten 30 Tagen. Am häufigsten wurden dabei Dextromethorphan (DXM), Opioide und Benzodiazepine sowie Methylphenidat (Ritalin®) eingenommen.

In der aktuellen Befragung wurde erstmals nur nach den vier wichtigsten Stoffgruppen psychoaktiv wirksamer Medikamente gefragt. Zwecks Vergleichbarkeit wurden für die Vorjahre diejenigen Personen herausgerechnet, die keine dieser Substanzen angegeben hatten. Dadurch zeigt sich der Anstieg der Konsumerfahrung mit den genannten Medikamenten umso deutlicher.

Cannabis

Cannabiskonsum in %

- █ Konsum jemals im Leben
- █ Konsum in den letzten 30 Tagen
- █ > als 10 Mal/30 Tage

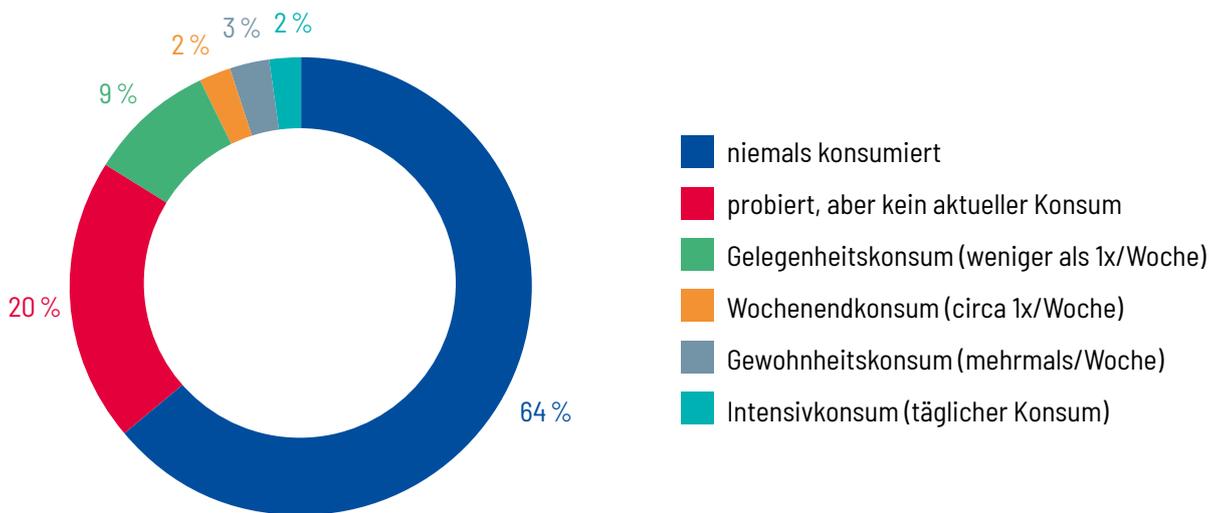


Cannabis bleibt auch 2021 die mit Abstand am weitesten verbreitete illegale Droge unter Jugendlichen. 36 % der 15- bis 18-Jährigen antworteten in der Befragung, mindestens einmal im Leben Marihuana und/oder Haschisch konsumiert zu haben. 17 % der Schüler*innen gaben an, auch in den vergangenen 30 Tagen konsumiert zu haben und 6 % mindestens zehnmal im vergangenen Monat. Alle drei zentralen Cannabis-Prävalenzraten sind nach dem Tief von 2020 wieder gestiegen.

Weiterhin ist bemerkenswert, dass männliche Befragte nur noch geringfügig häufiger konsumieren als weibliche. Sowohl die Lebenszeit- als auch die 30-Tage-Prävalenz unterscheiden sich zwischen ihnen kaum noch.

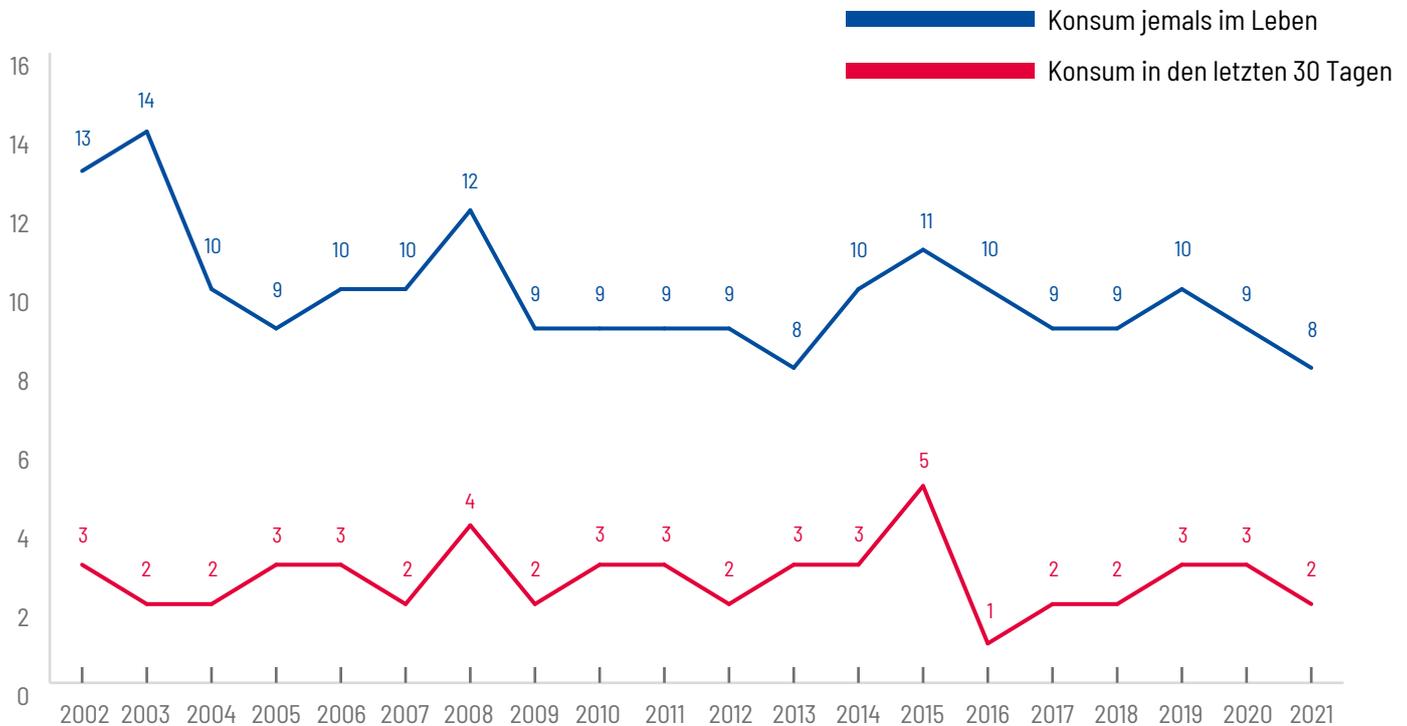
Cannabis-Konsummuster

Von den befragten Jugendlichen gaben 64 % an, noch niemals Cannabis konsumiert zu haben (2020: 71 %). 19 % der Befragten haben Cannabis schon einmal probiert, konsumieren aber aktuell nicht. Gelegentlich, d. h. weniger als einmal pro Woche, konsumieren 9 % der Jugendlichen (2020: 9 %). Etwa einmal pro Woche greifen 2 % zu Cannabis (2020: 1 %). Wie 2020 konsumieren 3 % der Jugendlichen mehrmals pro Woche, weitere 2 % konsumieren täglich (2020: 1 %). Nach der Hochphase der Corona-Pandemie ist der Anteil der gewohnheitsmäßigen und intensiv Konsumierenden gleichgeblieben, der Anteil gelegentlich oder am Wochenende Konsumierender jedoch wieder leicht gestiegen.



Weitere illegale Drogen

Konsum mindestens einer der folgenden Substanzen:
Ecstasy, Speed, Kokain, Psychoaktive Pilze, LSD, Crystal,
GHB/GBL, Crack, Heroin (in Prozent)



8 % der befragten Schüler*innen haben mindestens einmal im Leben eine illegale Droge außer Cannabis konsumiert, 2 % auch im zurückliegenden Monat. Damit unterscheiden sich die Werte nur geringfügig von denen der meisten Vorjahre.

Ecstasy/MDMA

Im Jahr 2021 gaben 3 % der Jugendlichen an, schon einmal Ecstasy/MDMA konsumiert zu haben. Obwohl es 2021 wieder mehr Partys (z. B. mit elektronischer Tanzmusik) als im Vorjahr gab, haben weniger Jugendliche als im Vorjahr Erfahrungen mit dieser Droge gemacht.

Speed (Amphetamin)

Die Lebenszeit-Prävalenz von Amphetamin unter 15- bis 18-Jährigen liegt im Jahr 2021 bei 3 %, 1 % hat auch in den letzten 30 Tagen Speed konsumiert. Die Zahl der Jugendlichen mit Konsumerfahrung ist leicht gesunken, während der aktuelle Konsum gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben ist.

Kokain

Aktuell haben 2 % der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen in Frankfurt Konsumerfahrungen mit Kokain, weniger als 1% konsumierte auch in den vergangenen 30 Tagen. Damit ist die 30-Tage-Prävalenz 2021 in etwa gleichgeblieben, während die Lebenszeit-Prävalenz zum zweiten Mal nach 2016 einen Tiefstwert erreicht.

Halluzinogene

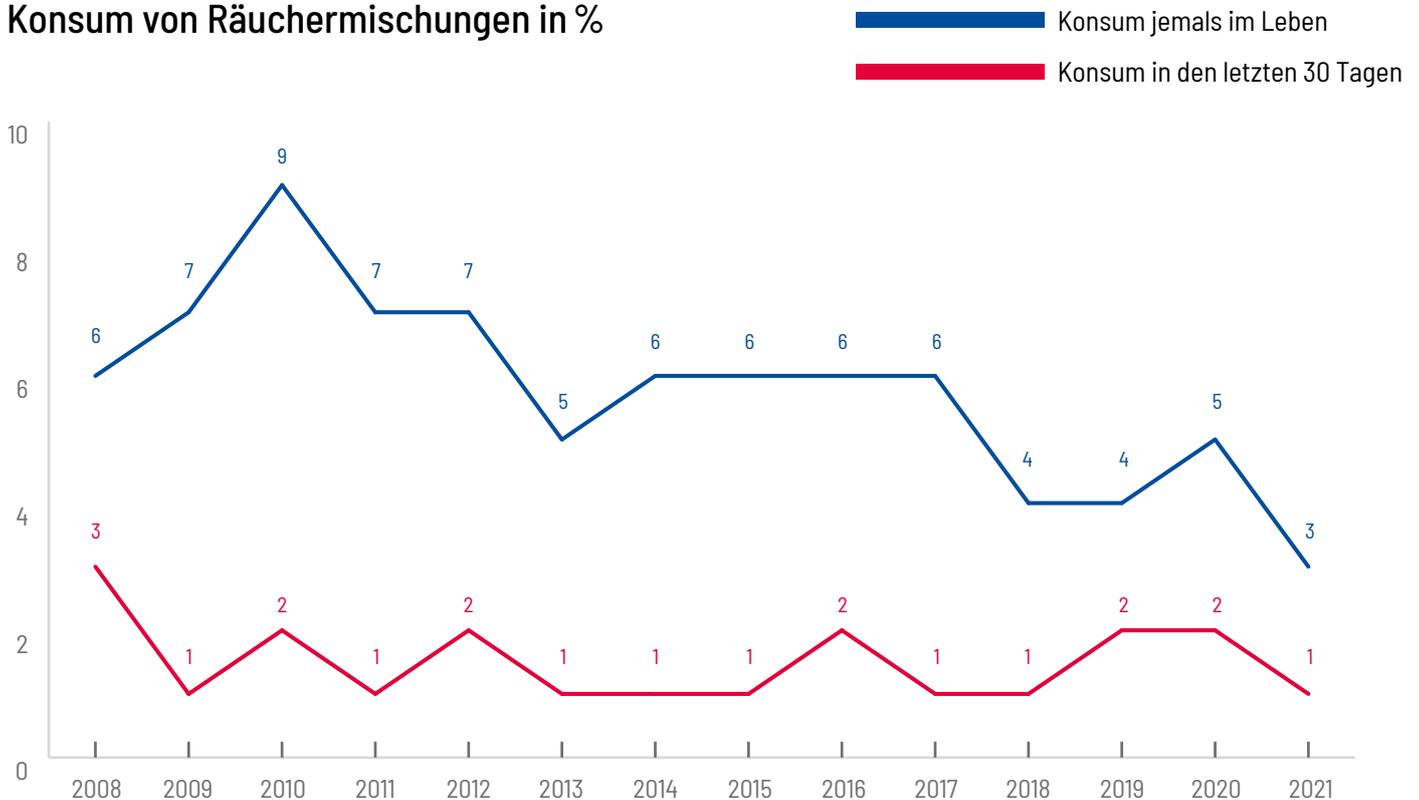
Jeweils 3 % der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben psychoaktive Pilze bzw. LSD konsumiert.

Methamphetamin (Crystal Meth)

Im Jahr 2021 gab 1 % der 15- bis 18-Jährigen an, mindestens einmal in ihrem Leben Methamphetamin (Crystal Meth) konsumiert zu haben. Crystal Meth spielt bei den Jugendlichen in Frankfurt so gut wie keine Rolle.

Synthetische Cannabinoide

Konsum von Räuchermischungen in %



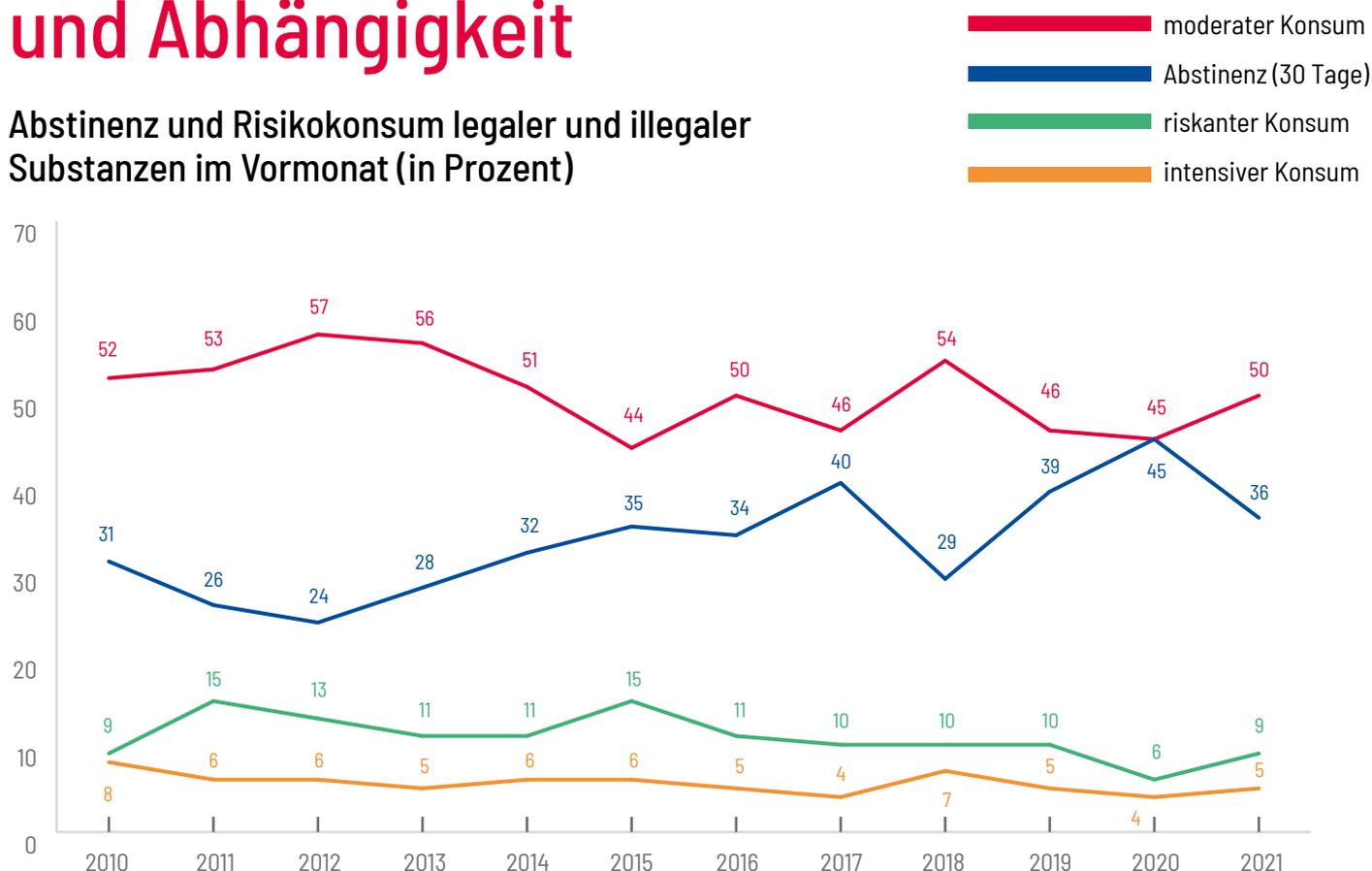
Nach der aktuellen Erhebung haben 3 % der 15- bis 18-Jährigen mindestens einmal in ihrem Leben sogenannte Räuchermischungen konsumiert, die synthetische Cannabinoide enthalten. 1 % der Befragten hat diese auch in den letzten 30 Tagen konsumiert. Ebenfalls 1 % hat ein derartiges Produkt mehr als fünfmal im Leben zu sich genommen.

E-Liquids

Seit einiger Zeit kursieren unter Jugendlichen illegal gehandelte Flüssigkeiten zum Verdampfen in E-Zigaretten, die synthetische Cannabinoide enthalten. 8 % der Befragten haben diese E-Liquids schon einmal ausprobiert, 2 % haben diese Substanzen auch im letzten Monat konsumiert und weniger als 1 % mehr als fünfmal im Leben.

Abstinenz, Risikokonsum und Abhängigkeit

Abstinenz und Risikokonsum legaler und illegaler Substanzen im Vormonat (in Prozent)



Mehr als ein Drittel der befragten Jugendlichen (36 %) gab an, im Vormonat der Befragung weder legale noch illegale Drogen konsumiert zu haben. 2021 sank dieser Abstinenz-Wert im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich. Die Hälfte der befragten Jugendlichen gab an, moderat zu konsumieren.

Der Anteil der Jugendlichen, die eine oder mehrere Substanzen „riskant“ konsumieren, liegt in diesem Jahr bei 9 %. Der Wert für die „intensiv“ Konsumierenden liegt bei 5 %. Zusammengenommen machen intensiv und riskant Konsumierende 14 % der Befragten aus (zu der Einteilung in die verschiedenen Konsumtypen vgl. die Gesamtstudie).

Auch im Jahr 2021 gaben Jugendliche auf die Frage, ob sie sich von einer Droge abhängig fühlen, am häufigsten Zigaretten an (8 %). Je 3 % der Jugendlichen fühlten sich von Cannabis oder Alkohol abhängig.

Psychische Probleme

Im Jahr 2021 gaben 24 % der 15- bis 18-Jährigen an, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten unter nennenswerten psychischen Problemen gelitten haben. Damit ist der Anteil der Befragten, die psychische Probleme angegeben haben, erneut gestiegen (2018: 14 %, 2019: 19 %, 2020: 22 %). Depressive Verstimmungen und Depressionen (18 %), Panikattacken (11 %), Angststörungen (10 %) und Essstörungen (8 %) wurden 2021 am häufigsten genannt. Psychische Belastungen traten bei Schülerinnen häufiger auf als bei Schülern. Der Bedarf an psychotherapeutischer Unterstützung und Behandlung ist gestiegen.

Meinungen über Drogen

Auf die Frage nach ihrer Lieblingsdroge antworteten 2021 58 % der Befragten, keine zu haben. Unter denen, die eine Lieblingsdroge haben, liegt Alkohol mit 21 % Zustimmung auf dem ersten Rang, gefolgt von Zigaretten und Cannabis mit je 7 %.

Bei der Frage nach der meist diskutierten Droge liegt nach wie vor Alkohol an erster Stelle (37 %), gefolgt von Zigaretten (20 %) und Cannabis (19 %).

Bei der Frage nach der am stärksten abgelehnten Droge steht aktuell Heroin mit 27 % an erster Stelle. Crystal Meth liegt mit 15 % dahinter, dann folgen Crack (11 %), Kokain (7 %), Zigaretten (6 %), Alkohol (4 %), Cannabis (3 %) und LSD (2 %).

Medienkonsum

Streaming und TV

Die befragten Schüler*innen verbringen durchschnittlich rund 23,2 Stunden pro Woche mit Fernsehen/Videos/Serien, wobei Schüler deutlich mehr Zeit dafür aufwenden als Schülerinnen. Streaming-Angebote/Pay TV (z. B. Netflix) werden dazu am häufigsten genutzt, gefolgt von Mediatheken sowie Videos aus dem Internet (z. B. YouTube). Klassisches Fernsehen nutzen nur noch etwa die Hälfte der Jugendlichen.

Internet

Das Internet wird an einem Werktag im Schnitt etwas mehr als 1,5 Stunden für Kommunikation und jeweils 1 Stunde zur Informationssuche bzw. für sonstige Zwecke genutzt. Dies ist täglich etwa 10 Minuten mehr als im Vorjahr. Was soziale Medien und ähnliche Dienste betrifft, wird WhatsApp weiterhin am häufigsten täglich genutzt (91 %). Außerdem spielen Instagram (76 %), Snapchat (64 %) und TikTok (61 %) eine wichtige Rolle für die Jugendlichen. Insgesamt nutzen Jugendliche also etwa dreieinhalb Stunden pro Werktag das Internet für die o. g. Zwecke. 63 % der Befragten gaben an, öfter das Gefühl zu haben, sich länger als gewollt mit Onlineaktivitäten zu befassen.

Computerspiele

85 % der Befragten spielen mindestens einmal im Monat Computerspiele, wobei mit 62 % am häufigsten das Smartphone dazu genutzt wird. Durchschnittlich spielten die Befragten 8,2 Stunden pro Woche (2020: 7,1 Stunden). Männliche Jugendliche wenden mit 12,2 Stunden dabei deutlich mehr Zeit auf als ihre Mitschülerinnen (4 Stunden). 48 % der Befragten haben mindestens einmal echtes Geld beim Computerspielen ausgegeben, am häufigsten für In-Game-Währungen oder für „Skins“, die die Spieloptik verändern.

Glücksspiel

Mindestens einmal wöchentlich beschäftigen sich 3 % der befragten Jugendlichen mit Glücksspielen – gegenüber 6 % im Jahr 2020 und 9 % im Jahr 2019. Besonders beliebt sind dabei Sportwetten (2 %) und Onlinewetten/Internet-Glücksspiele (2 %). Pokern und andere Kartenspiele sowie Geldspielautomaten werden mit jeweils 1 % nur von relativ wenigen Befragten genutzt.

Zusammenfassung der wichtigsten Trends unter Corona-Bedingungen 2021

Alkohol

Der Alkoholkonsum bei Jugendlichen ist nach deutlichem Rückgang im Vorjahr wieder gestiegen.

Zigaretten

Der Konsum von herkömmlichen Zigaretten ist nach Tiefstand im Vorjahr wieder gestiegen.

E-Zigaretten

Sowohl die Konsumerfahrung mit E-Produkten als auch der aktuelle Konsum haben weiter zugenommen.

Medikamente

Der Anteil der Jugendlichen, die Medikamente zu Rauschzwecken oder zur Leistungssteigerung eingenommen haben, ist leicht angestiegen.

Shishas

Der aktuelle Konsum ist stabil geblieben, die Lebenszeitprävalenz leicht gestiegen.

Cannabis

Jugendliche konsumieren Cannabis wieder häufiger als im Vorjahr. Bei der Gruppe der intensiv Konsumierenden ist die Häufigkeit jedoch gleichgeblieben.

Kokain und Speed

Der Konsum ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Synthetische Cannabinoide werden zuweilen als Liquids in E-Zigaretten verdampft.

Medienkonsum

Der Fernsehkonsum ist weiter zurückgegangen, Streaming und die Internetnutzungszeit angestiegen.

Glücksspiel

Die Nutzung von Glücksspielen hat deutlich abgenommen.

Abstinenz

Gut ein Drittel der Jugendlichen hat gänzlich auf legale und illegale Drogen verzichtet.

MDMA (Ecstasy)

Die Konsumerfahrung ist nach dem leichten Anstieg im Vorjahr wieder gesunken.

